



*Nach einem Sommer, der die Erwartungen erfüllt hat, bereiten sich die Bergprofis auf die Wintersaison vor. Die gesundheitliche Situation macht es sehr unsicher, auch wenn die Skigebiete ihre Verführungsanstrengungen verdoppeln.*

Im vergangenen März erfuhren die Skigebiete ebenso wie Restaurants und Bars, dass sie ihre Pisten wegen der Coronavirus-Epidemie vorzeitig schließen mussten. Eine durch den allgemeinen Lock-Down verkürzte Wintersaison mit fast zwei Milliarden Umsatzverlusten.

Die sonnigen Tage brachten auch gute Nachrichten, darunter die Rückkehr von Touristen in die Berge, insbesondere von französischen Touristen. „Wir haben gesehen, wie neue Bergsteiger auf unseren Gebirgsketten ankamen. Da sie nicht ins Ausland reisen konnten, wollten sie ihr Territorium erkunden, es waren viele Leute da, was erklärt, warum in diesem Sommer zahlreiche Ferienorte recht zufrieden waren“, erinnert sich der Direktor des Vereins France Montagnes, Jean-Marc Silva.

Im nationalen Durchschnitt stieg die Anzahl der Sommertouristen gegenüber 2019 um 4,7%. Gute Zahlen, die die Fachleute in diesem Sektor beruhigten. Diese Periode „diente als Referenz“ und ermöglichte es auch vielen Urlaubsorten, die Wirksamkeit der sanitären Maßnahmen in Vorbereitung auf den nächsten Winter zu „testen“. Dies gilt insbesondere für den Ferienort Cauterets in den Hautes-Pyrénées. „100.000 Menschen benutzten in diesem Sommer unsere Skilifte. So konnten wir uns für diesen Winter, in dem wir 300.000 Skifahrer willkommen heißen, vorbereiten“, erklärt Vincent Doutres, Verkaufsleiter von Espaces Cauterets.

Eine Meinung, die Emilie Verdoux, Direktorin des Fremdenverkehrsbüros Piau-Engaly, teilt: „Das neue Hygiene-Protokoll ist seit Mai in Kraft, unsere Teams haben den Sprung gewagt“.

Die Weite, die Natur, die frische Luft... Den Bergen fehlt es nicht an Argumenten, um zu verführen. Doch zum Zeitpunkt dieser beispiellosen Gesundheitskrise flößen Menschenmassen Angst ein. Anfang der Woche stellte France Montagnes als Vertreter der Akteure des Sektors ein Gesundheitsprotokoll für die Wintersaison vor. Das Tragen von Masken beim Transport, in Skiliften und Warteschlangen, die Desinfektion von Leihgeräten, die Unterbringung, usw. „Letztendlich ist es dasselbe wie in der Stadt oder in Einkaufszentren. Die Menschen sind daran gewöhnt und respektieren die Regeln. Es wird alles getan, um sicherzustellen, dass die Ferien-Aufenthalte sicher bleiben“, verspricht Jean-Marc Silva.

Angesichts der Rückkehr der Epidemie und neuer staatlicher Restriktionen ist die Vorausplanung von Urlaubsreisen jedoch nicht ohne Risiko. Selbst wenn alles bereit ist, wird



die ausländische Klientel immer noch nicht von der Partie sein. In allen französischen Skigebieten machen internationale Touristen 30% der Kundschaft aus. An der Spitze stehen englische Urlauber. „Mit dem Brexit und der verhängten Quarantäne wird der englische Markt in diesem Jahr kompliziert. Wir hoffen, dass flexible Maßnahmen angekündigt werden“, fügt der Präsident von France Montagnes hinzu. Was den französischen Markt betrifft, so bleibt er weiterhin vorsichtig. Es wurden einige wenige Buchungen verzeichnet, aber „mit diesem unsicheren Winter wird das Phänomen der Last-Minute-Buchungen explodieren und sogar zu einem Last-Second-Phänomen werden“.

Die Ferienorte in den Pyrenäen hatten dies vorausgesehen. Auf dem Netz von N'Py beispielsweise, das sieben Skigebiete wie Peyragudes, Piau-Engaly und Cauterets umfasst, können Sie mit dem Pass „No Souci“ nur für die Tage bezahlen, an denen Sie Ski fahren. „Eine Art elektronische Maut auf den Pisten“, bietet den Skifahrern Flexibilität, sagt Vincent Doutres. „Wir werden uns für jeden einzelnen Fall anpassen. Wir sitzen alle im selben Boot“, fügt der Direktor des Fremdenverkehrsbüros Piau-Engaly hinzu.

Auch Hotelmanager oder Eigentümer von Unterkünften haben ihre Bemühungen in diese Richtung verstärkt, indem sie mehr Flexibilität bei der Rückerstattung oder Stornierung von Aufenthalten bieten.